

Münster St. Paul, Marktplatz

Annemarie Hein

Schuf sie sich im Herzen, was Anu befahl – Tod des Enkidu

Beide Arbeiten gehören zu der in 7 Jahren Arbeit entstandenen Reihe zum Gilgamesch-Epos. Dieser ca. 4000 Jahre alte sumerische Mythos entstand im Raum zwischen Euphrat und Tigris, zweien der vier so genannten Paradiesflüsse. Das monumentale Werk zeigt sich still und vergeistigt, es hat wichtige autobiografische Bezüge.

Gudrun Heller-Hoffmann

Sehnsucht Paradies, Installation

Die Arbeit thematisiert die menschliche Sehnsucht nach einem vollkommenen Leben in Einklang mit der Natur. Ein Ensemble von Stelen ist mit Papierobjekten aus Fotografien pflanzlicher Motive verbunden, die von den Farben Grün und Weiß bestimmt sind. Grün als Farbe des Lebens und Weiß als Farbe der Ursprünglichkeit und der Reinheit und Vollkommenheit.

Bertl Zagst

CLOUD, Installation

Im Alten Testament geht es um eine über den Menschen schwebende Wolke als Zeichen des Göttlichen. Heute müssen wir uns vorstellen, dass digitale Daten in einer imaginären cloud ausgelagert sind, die über uns in Form eines goldenen Körpers schwebt.

Schwör- und Agneshof, westlich des Marktplatzes

Tim Stefan Heger

vom Anfang und Ende der Tage, Installation

„... Und ein andres Buch wurde aufgetan, welches ist das Buch des Lebens. Und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben steht, nach ihren Werken.“

Maria Grazia Sacchitelli

Paradies 2014, Installation

Was ist Paradies? Ein perfekter Idealzustand oder Entfaltung unter vorgegebenen Bedingungen? An den Ästen des schief gewachsenen Nussbaums hängen Senklote in einem idealen Kreis um die Baummitte. Sie markieren den Raum, den der Baum einnehmen würde, wenn er gerade gewachsen wäre. So werden seine individuellen Merkmale hervorgehoben.

Roland Kranz

Öffnen Phase III, Teil 1, Videoinstallation

Do. 11. Sept. 19–21 Uhr, Sa. 13. Sept. 20–22 Uhr, So. 14. Sept. 12–17 Uhr, So. 21. und 28. Sept. 15–20 Uhr

Der Werkzyklus "Öffnen" untersucht die Beschaffenheit von Grenzen.

Grünanlage Beblingerstr. 3

Horst Wöhrle

Kleines Paradies

Drei nur minimal veränderte vorgefundene Alltagsobjekte bilden, kleines Glück, inmitten sorgsam gehegten städtischen Grüns – in der künstlerischen Tradition eines "Objet trouvé" und der damit unvermeidbar verbundenen, durchaus bewussten Irritation: Ist das nun Kunst oder was? – eine surreale "ideale" Er-Sie-Es-Konstellation.

hier und jetzt, Archivstr. 3

Sibel Akkulak

Der Zyklus, Video

der Zyklus der Zyklus des Lebens schützen und gefangen nehmen Abfall und Auferstehung Stück für Stück fallen die Perlen.



Claudia Bohnenstengel

Paradies im Vollwaschgang, Video, Installation

Reinigende Wirkung auf Eva. Nährende Kraft für ein Blumenbeet. Wasser ist Leben – Lebenselixier im Hier und Jetzt.

Jürgen Niederer

Unterwegs auf der Suche nach dem Paradies, Fotografie

Fotografien von paradiesischen Zuständen an öffentlichen Orten und in privaten Räumen. Nächste Ausfahrt: Paradies.

Wolfgang Scherible

paradise lost – sand und eisen, Installation

Das Zweistromland, Wiege unserer Zivilisation. Eine archaische Kugel aus Eisen. Sand, Trockenheit, Wüste. Und ein Blick aus dem Fenster.

Beinhaus, Georg-Christian-von-Kessler-Platz 10

Sophie Rakette

Übergang, Installation

Das Untergeschoss der im Jahr 1240 erbauten Allerheiligenkapelle, das Beinhaus, diente in den ersten Jahrhunderten nach seiner Erbauung zur Nachbestattung von Gebeinen. Die Arbeit greift diese Nutzung auf, ebenso wie die Herzwägung nach dem altägyptischen Totenbuch, und bearbeitet das Thema Übergang vom Leben zum Tod.

Albrecht Weckmann

Garten Eden – Zwischen Erinnerungsbewahrung und Gedächtnisverlust

Die Installation mit bedruckten und bemalten Folien nimmt Bezug auf das Haus selbst: das Wandgemälde mit der Darstellung der Himmelfahrt Mariä, das Gebäude als Organismus, dessen Steine erzählen und dessen Mauerwerk Lebensräume bietet. Spuren einer Sehnsucht im historischen Kontext und im heutigen, urban geprägten Lebensgefühl.

Nikolauskapelle, Innere Brücke



Rosemarie Beißer

Paradiesgewächs, Installation

Leuchtend rote Blütenkelche mit rätselhaften Fruchtständen wachsen aus schwarzen Rohrschlangen. Der mahnende Raum beherbergt das paradiesische Treiben, die Schlange liegt gezähmt hinterm Maschenzaun.

Garten Entenmann, Camererweg 60

Besichtigung jederzeit vom östl. Stöckenbergweg aus geöffnet am 20.9. von 15–18 Uhr

Bertl Zagst

himmelwärts, Installation

Eine Verbindung zwischen Irdischem und Himmlischem soll mit der Installation symbolisiert werden: Leitern bewegen sich frei im Hang eines "Paradiesgartens" – lassen ein mentales Auf- und Absteigen zu.

Birgit Schübelin

Herzblatt, Performance

20.9., 15–18 Uhr

Ausgehend von gemessenen Herzfrequenzen während des Projekts Eden erstellt Birgit Schübelin eine großformatige Bleistiftzeichnung.

Villa Nagel, Ebershaldenstr. 5

Matthias Kunisch

Garten mit Austritt für Adam und Eva, Installation

Künstlerfest im Garten der Villa Nagel am 14.9. ab 17 Uhr

Ein im ausgehenden 19. Jhd. herrschaftlich angelegter Garten auf ehemaligem Weinberggrund. Jahrzehnte verwahrlost und vermüllt, von Flora und Fauna zurückerobert bis zur schieren Unsichtbarkeit der ursprünglichen Anlage. Jetzt wieder gerodet, ist dieser Garten ein trefflicher Ort, um bei Wein, Wasser und Brot bei freiem Eintritt und einem Austritt für Adam und Eva über postparadiesische Befindlichkeiten zu reflektieren.

Begleitveranstaltungen

12.9., 19 Uhr

„Das Paradies der kleinen Leute: Träume-Bilder-Glaube“ Prof. Dr. Christel Köhle-Hezinger Vortrag, Frauenkirche

13.9., 11.15 Uhr

„Paradiesvorstellungen in der Bildenden Kunst“ Dr. Ilonka Czerny, Musik Felix Muntwiler Matinee, Münster St. Paul

14.9., 13 Uhr

Roland Kranz, „Armierung“ Performance, Unterführung Marktplatz zu Salemer Pfleghof

14.9., 14–17 Uhr

Judith Wenzelmann, „Schlauchspuler“ Performance, Blarerplatz

14.9., 17 Uhr

Matthias Kunisch, „Garten mit Austritt für Adam und Eva“, Künstlerfest Villa Nagel, Ebershaldenstr.5

14.9., 19 Uhr

Michael Schindler zur Installation „cloud“ Abendmesse, Münster St. Paul

20.9., 13 Uhr

Clara Joof und Claus Staudt, „Ich war im Zoo Gottes“ Performance, Stadtbücherei

20.9., 15–18 Uhr

„Paradiesische Genüsse“ (für Augen und Gaumen) K. und K. Entenmann mit Birgit Schübelin: Performance „Herzblatt“ und Bertl Zagst: Führung zur Installation himmelwärts Garten Entenmann, Camererweg 60

24.9., 17.30 Uhr

Naturparadies Innenstadt – Alles nur Unkraut? Rundgang mit Reinhold Beck, Naturkundeverein Treffpunkt Brunnen Altes Rathaus

26.9., 19 Uhr

Annemarie Hein spricht über die Entstehung ihrer Arbeit „Tod des Enkidu“ Musikalischer Rahmen: EXVOCO Münster St. Paul

28.9., 17 Uhr

Ökumenischer Kunstgottesdienst mit Pfarrer Peter Schaal-Ahlers, Pastoralreferent Michael Schindler und Künstlern Frauenkirche

28.9., 18 Uhr

Finissage, Salemer Pfleghof

Ausstellungsführungen im Dialog:

14.9., 13–14.30 Uhr, Treffpunkt Frauenkirche
14.9., 15–16.30 Uhr, Treffpunkt Franziskanerkirche
20.9., 12–13.30 Uhr, Treffpunkt Münster St. Paul
21.9., 15–16.30 Uhr, Treffpunkt Franziskanerkirche
28.9., 15–16.30 Uhr, Treffpunkt Franziskanerkirche

»Garten Eden« ist ein Ausstellungsprojekt des Kunstvereins artgerechte Haltung Bildende Künstler Esslingen e.V. in Kooperation mit der evangelischen und katholischen Citykirche Esslingen, Kloster für die Stadt und dem Kulturamt der Stadt Esslingen im Rahmen von "Offenbar – Interreligiöse Kulturtag Esslingen am Neckar 2014", Esslinger Beitrag zum Projekt "Garten Eden" der KulturRegion Stuttgart.

www.ahbke.de

www.esslingen.de/offenbar

artgerechte
Haltung
Bildende
Künstler
Esslingen

KLOSTER
für die Stadt

STADT ESSLINGEN AM NECKAR

KulturRegion
Stuttgart

Mit freundlicher Unterstützung der „Stiftung für Kirche und Kunst in der Evangelischen Landeskirche in Württemberg“

Verein für Kirche und Kunst in der evangelischen Landeskirche in Württemberg

Einzelne Projekte werden gefördert von:

boesner
KUNSTLERNATURAL • VERBUNDUNG • BEWERTUNG

SCHMIDT
Stahlbau smms Schmidt Kirchheim

LUCZKY-BAU

Kusterer
Weingut Kusterer

i b w
Ist-Gesellschaft für
innovatives Bauen & Wohnen mbH

»GARTEN EDEN«

Ein Ausstellungsprojekt mit
30 Künstlern an 16 Orten in Esslingen

11. bis 28. September 2014

»Garten Eden«

ist ein Ausstellungsprojekt von artgerechte Haltung Bildende Künstler Esslingen e.V. in Kooperation mit der evangelischen und katholischen Citykirche Esslingen, Kloster für die Stadt und Kulturamt der Stadt Esslingen in Zusammenarbeit mit Arbeitskreis Kirche und Kunst St. Paul, evangelischer und katholischer Kirchengemeinde, Stadtbücherei, Stadtarchiv und vielen weiteren Esslinger Institutionen. Die beteiligten Künstler befragen in ihren Arbeiten aktuelle wie kulturgeschichtliche Vorstellungen vom Garten Eden.

Das Motiv des Garten Eden hat tiefe Spuren im Glauben der drei großen monotheistischen Religionen Judentum, Christentum und Islam hinterlassen. Darüber hinaus haben Paradiesvorstellungen unsere ganze Kultur und unser Denken geprägt, wozu sich auch heute aktuelle Bezüge finden.

Das Ausstellungsprojekt wurde in einem gemeinsamen Prozess entwickelt. Die beteiligten Künstler setzen sich durch eine breite und vielschichtige Befragung aktueller wie kulturgeschichtlicher Vorstellungen vom „Garten Eden“ bzw. dem Paradies, mit Strategien zeitgenössischer Kunst und im Dialog mit den Kooperationspartnern, intensiv mit der Thematik auseinander.

Reichtum und Armut, Erkenntnis und Glück, Sehnsucht nach Ursprünglichkeit, Schuld und Unschuld, Nacktheit und Scham, Verbannung und Ausgrenzung oder auch Postulate absoluter Gültigkeit und Reinheit in der bildenden Kunst können mögliche Themen der Auseinandersetzung sein. Führungen und Künstlergespräche ermöglichen den Dialog während der Ausstellung. Wie bei vorangegangenen Projekten des ahbke e.V. wurden neben Künstlermitgliedern auch externe Künstler zur Teilnahme eingeladen.

Donnerstag, 11. September 2014

Eröffnung

Franziskanerkirche, Blarerplatz Esslingen, 18 Uhr
Begrüßung: Dr. Jürgen Zieger, Oberbürgermeister der Stadt Esslingen
Einführung: Andreas Baur, Leiter der Galerien der Stadt Esslingen
apfelschnitz_performance von Angela Hildebrandt mit dem Frauenchor anima musica unter der Leitung von Gabriele Grabinger anschließend Möglichkeit zum Besuch weiterer Ausstellungsorte

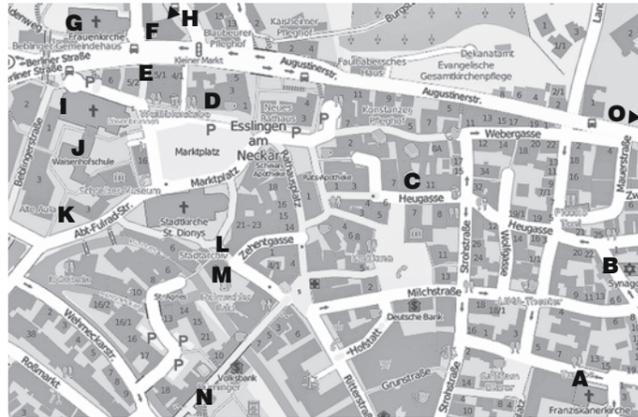
Münster St. Paul, Marktplatz Esslingen, 21 Uhr
Ausklang des Eröffnungsabends mit Felix Muntwiler und der Schola Gregoriana

Ausstellungsdauer

vom 11.–28. September 2014

Ständig aktualisierte Informationen mit Lageplan unter www.ahbke.de

Spendenkonto: artgerechte Haltung Bildende Künstler Esslingen e.V.
KSK Esslingen, BLZ 611 500 20, Kto.-Nr. 100888139
Stichwort: Garten Eden



A Franziskanerkirche
Franziskanergasse 4
73728 Esslingen
tägl. 8–18 Uhr

B Synagoge
Im Heppächer 3
73728 Esslingen
So. 14.–Do. 18.9.
und So. 21.–Di. 23.9.
jeweils 14–18 Uhr

C Stadtbücherei Esslingen
Heugasse 9
73728 Esslingen
Di.–Fr. 10–19 Uhr
Sa. 10–14 Uhr

D Barbaras Scherrerei
Marktplatz 2
73728 Esslingen
Mo.–Fr. 11–18 Uhr, Sa. 10–16 Uhr *

E Unterführung Marktplatz–
Salemer Pflegehof
73728 Esslingen

F Salemer Pflegehof
Untere Beutau 8–10
73728 Esslingen
Di.–Sa. 14–18 Uhr
So. 11–18 Uhr

G Frauenkirche
Untere Beutau 7
73728 Esslingen
tägl. 9–18 Uhr

H Alte Kelter Kusterer
Untere Beutau 44
73728 Esslingen
Sa. 10–14 Uhr, So. 14–18 Uhr
So.14.9. von 11–18 Uhr

I Münster St. Paul
Marktplatz
73728 Esslingen
tägl. 8–20 Uhr *

J Schwör- und Agneshof
westlich des Marktplatzes
73728 Esslingen

K Grünanlage Beblingerstr. 3
73728 Esslingen

L hier und jetzt
Archivstr.3
73728 Esslingen
Mi.–Fr. 11–19 Uhr
Sa. 10–14, So. 14–18 Uhr *

M Beinhaus, Stadtarchiv
Georg-Christian-von-
Kessler-Platz 10
73728 Esslingen
Sa. 10–14 Uhr, So. 14–18 Uhr *

N Nikolauskapelle
Innere Brücke
73728 Esslingen

O Villa Nagel
Ebershaldenstr. 5
73728 Esslingen
Künstlerfest, So., 14.9. ab 17 Uhr

Garten Entenmann
Camererweg 60
73732 Esslingen
geöffnet Sa. 20.9., 15–18 Uhr
Besichtigung jederzeit vom
östl. Stöckenbergweg aus

* bei „ES funkelt“ auch 18–22 Uhr
Sind keine Öffnungszeiten angegeben
ist eine Besichtigung jederzeit möglich.

Franziskanerkirche, Franziskanergasse 4

Angela Hildebrandt
Übergangsräume Teil 1: apfelschnitz_performance

Aus der Fruchtblase kommt in kraftvolles stimmliches Ausatmen Voraussetzung für Leben und in der Welt sein. Kontrolliertes stimmliches Ausatmen bildet einen Klangraum. Leben endet mit dem letzten Ausatmen. Das Echo schwebt als Endloswelle durch das All. Für einen sichtbaren Rest ist die Kirchendecke die Grenze.

Anne Ruoss
strahlend, Installation

Die gotischen Elemente der Bodenarbeit "strahlend" nehmen Bezug zum Altar und der Rosette im Westen der Franziskanerkirche auf. Die Elemente der Rosette, gelegt aus Leinsamen, eine der ältesten Kulturpflanzen, symbolisieren Fruchtbarkeit und Wachstum. Das Keimen des Samens, eine Entfaltung von innen nach außen, versinnbildlicht den Garten des Lebens, die Schönheit, das Glück und die Selbstwertung.

Wolfgang Scherible
paradise lost – wasser und stein, Installation

Zentrale Motive des Bildes „Garten Eden“ sind die Idee einer menschlichen Existenz in Unschuld und der Wunsch nach Unsterblichkeit. In sechs verschiedenen Arbeiten an fünf Orten der Stadt konfrontiert Scherible diesen paradiesischen Sehnsuchtsort mit dem Hier und Jetzt.

Margit T. Schraner
in and out of paradise, Installation

Figuren bewegen sich zwischen Schichten aus Wachs und Acryl, von Ritzungen durchbrochen. Sie befinden sich auch im Spannungsfeld zwischen Polaritäten: Paradiesische Zustände von Glück und Zufriedenheit einerseits – Leid, Not und Verzweiflung andererseits. In and out of paradise.

Heide Spieth-Wolpert
o. T., Installation

Die auf den Ort bezogene Arbeit verweist auf den modernen Menschen, der das Paradies schon heute, hier und jetzt, leben möchte. Vielfältigste Versprechungen der Werbung, die uns täglich überschütten, scheinen eine heile Welt, Glück, Liebe, Gesundheit, Jugend, Schönheit und vieles mehr erreichbar zu machen.

Jasmin Sutherland
Before the opening scene, Fotografie

Themen sind Unschuld, Verlangen und Schönheit sowie Dunkelheit, Zerstörung und Verlust. Jasmin Sutherland arbeitet mit der weiblichen Figur, oft in Selbstbildnissen, und variiert Farbe, Licht und Stimmungen.

Die Polaritäten von Unschuld und Verlangen, Schönheit und Zerstörung können mit dem Paradies vor der Vertreibung in Verbindung gebracht werden und mit der Versuchung, diese Grenze zu überschreiten.

Ade Weeth
hortus conclusus, Installation in 3 Stationen

Empore: hortus conclusus 1 verbindet die mittelalterliche Vorstellung des vor unseren Augen verschlossenen Paradiesgärtleins mit Darstellungen auf arabischen Bildteppichen. Chor: hortus conclusus 2: Eine Wandnische wird mit Pflanzen überwuchert. Der Nährboden besteht aus Anzeigen, die das Glück versprechen. hortus conclusus 3: Im Sakramentshäuschen steht ein winziges Senfkorn für die Projektion des Paradieses.

Judith Wenzelmann
Opferstöcke und Fruchtbefall, zweiteilige Installation

Im Chorraum stehen zwei ungewöhnliche Opferstöcke, in fünf Bäumen am Blarerplatz hängt monumentaler Fruchtbefall. Kunststoff und Kurzwaren sind Darsteller einer Paradiesbefruchtung.

Horst Wöhrle
Reflektorium, Installation

Die Arbeit will innerhalb des wuchtigen ehemaligen Kirchenraumes einen eigenen, imaginären geistigen Raum-im-Raum zum Reflektieren schaffen. Auf dem „Arbeitstisch“ wird zum Lesen das für diese Installation produzierte Buch „Die Sache mit dem Paradies und so...“ mit 25 bisher unveröffentlichten „Schöpfungsgeschichten“ erstmals präsentiert.

Synagoge, Im Heppächer 3

Meisie Arndt-Bauer und Barbara Laskowski
augenblicklich, Objekt, Malerei und Lyrik

sonne leuchtend orange
schwalben fliegen hoch
das herz ist leicht und zuversichtlich

Raphaella Maria Menzinger
Tallit-Oase, Installation

Inspiriert vom Gebetsmantel Tallit, erlaubt das improvisierte Zelt, Schutz und Sammlung zu erfahren. Eine elementare Erfahrung, die besonders Flüchtlingen vertraut ist. Das Zelt will einladen, mit allen Sinnen zur Ruhe zu kommen und mit den ausliegenden Materialien etwas zu gestalten.

Stadtbücherei, Obergeschoss, Heugasse 9

Claus Staudt
ich war im Zoo Gottes, Installation

Eine groteske, erzählerische Versuchsanordnung, die Entzauberung der Welt und ihre Remystifizierung. Neben Agrar- und Bioindustrie und einem Mitmachbereich haben auch klassisch konservative Bildmittel wie Schnitzkunst und Zeichnung ihren Platz. Performance: Sa. 20.9. um 13 Uhr mit Clara Joof und Claus Staudt

Barbaras Scherrerei, Marktplatz 2

Agnes Riske
Garten Eden auf Streifen, Malerei

Wilde, bunte Bahnen–Beete wuchern im Schaufenster eines Wollfachgeschäfts. Blätter, Blumen, Blütenkelche, botanische Phantastereien in Acryl auf Leinwand. Einblick von AUSSEN, Ausblick von INNEN.

Unterführung Marktplatz–Salemer Pflegehof

Roland Kranz
Öffnen Phase III, Teil 3: Tafeln, Installation

Der Werkzyklus "Öffnen" untersucht die Beschaffenheit von Grenzen.

Öffnen Phase III, Teil 2: Armierung
Kunstaktion, Sonntag, 14.Sept., 13 Uhr

Wolfgang Scherible
paradise lost – sarin / paradise lost – phosphor, zwei Installationen

Ein kniender Mann, ein Säugling. Aus der Zeit gefallen? Sarin ist ein chemischer Kampfstoff, der im 3. Reich von der I.G. Farben entwickelt wurde. Weißer Phosphor wird in Brandbomben verwendet.

Salemer Pflegehof, Untere Beutau 8–10

Marienkapelle
Angela Hildebrandt
Übergangsräume Teil 2: dazwischen_installation

Ein Binnenraum mit chaotischem Potential. Je nach Lichteinfall sowie Standortwechsel des Betrachters verschiebt sich der Binnenraum, schwankt zwischen Sichtbarkeit und Auflösung. Das Auge ist auf der Suche nach dem, was sich der Sichtbarkeit immer wieder entzieht.

Angela Hildebrandt im Internet
Übergangsräume Teil 3:
im irgendwo_digital: raumlos
Ein himmlischer Shitstorm, twitterartig. Das ewige Leben ist ihm möglich.

Wintergarten im Erdgeschoss
Wolfgang Scherible
paradise lost – mox, Installation
Leuchttrot Feuerregen. Schwefelgelb im Reagenzglas. Eine Geisha vor einem Rostbehälter.

Frauenkirche, Untere Beutau 7

Bodo Nassal
Paradiesitis, Malerei

Der Zyklus "Paradiesitis" setzt sich in kritischer Form mit dem Paradiesgedanken in der heutigen Zeit auseinander und wirft aktuelle Fragen auf: Was ist, wenn das Paradies einer Ruine gleicht und Symbole für Glück zur Farce werden? Ist der Mensch eine Fehlkonstruktion? Dargestellt wird auf den vier großen Bildwänden mit jeweils zwölf Einzeldarstellungen das höllische Paradies – die Hölle im Himmel.

Wolfgang Scherible
paradise lost – kupfer und blei, Installation

Afrika, Feuer, Rauchschwaden. Elektroschrott. Ein weißes Paar auf grünem Pfad. Und ein blaues Stück Seife.

Alte Kelter, Weingut Kusterer, Untere Beutau 44

Karina Stängle
Garten Eden, Installation

„...dass wir früh aufbrechen zu den Weinbergen, sehen, ob der Weinstock sprosst, sehen, ob die Granatbäume Früchte tragen, da will ich Dir meine Liebe schenken.“ Zitate des Hohelieds auf Holz-Kuben, eingebunden in eine Installation alter Rebstöcke, umrankt von floralen Drucken.